

Sexpositiv

Die neuseeländische Sängerin **Lorde**, 17, tritt als Gegenentwurf zu den übersexualisierten Popsternen Amerikas auf. Sie will weder nackt auf einer Abrissbirne schaukeln wie Miley Cyrus noch sich wie Selena Gomez in Spitzen-BH wälzen und dazu „Come and Get It“ singen. Den Song bezeichnete Lorde als „geistesgestört“, seitdem gilt sie als prüde. Im US-amerikanischen „V Magazine“ versuchte sie nun, dem entgegenzuwirken: „Ich bin Sex gegenüber durchaus positiv eingestellt. Ich hab nichts dagegen, wenn sich jemand auszieht.“ Nur habe Nacktheit eben nichts mit ihrer Musik zu tun. „Solche Aktionen haben eine große Macht. Aber bisher hatte ich es einfach nicht nötig.“ Ihr Song „Royals“ erreichte im vergangenen September Platz eins der US-Single-Charts und wurde auf YouTube weltweit über 15 Millionen Mal geklickt.



CHARLES HOWELLS / UNIVERSAL MUSIC

Danke, Dauerwelle!

Viele Hollywood-Stars fürchten die sogenannte Awards Season, jene Monate mit zahllosen Preisverleihungen, Empfängen und Galas, bevor Anfang März die Oscars vergeben werden. Die britische Schauspielerin **Emma Thompson**, 54, nimmt den Rummel jedoch mit Humor. In diesem Jahr ist sie für mehrere Preise im Gespräch – für ihre Verkörperung der Schriftstellerin P. L. Travers („Mary Poppins“) im Film „Saving Mr. Banks“. Vergangene Woche hielt Thompson bei der Gala nach der Preisverleihung des National Board of Review, eines Branchenverbands der Filmindustrie, im Restaurant Cipriani in New York eine Dankesrede. Darin ging sie auch auf die Kälte ein, die weite Teile der USA erfasst hatte: „Zum ersten Mal in meinem Leben bin ich dankbar für die Menopause.“ Ihre Leistung in „Saving Mr. Banks“ habe wenig mit Schauspielkunst zu tun, sagte die Schauspielerin, entscheidend sei „die Dauerwelle“ gewesen, die sie für die Rolle tragen musste. Thompson kann sich die Selbsterironie leisten: Sie hat bereits zwei Oscars gewonnen.



GETTY IMAGES

Wunder auf Spitze

Die Balletttänzerin **Mary Helen Bowers**, 34, ist als Trainerin für Victoria's-Secret-Dessous-Models bekannt, sie bereitete Natalie Portman auf deren Rolle in „Black Swan“ vor und betreibt ein florierendes Tanz- und Fitnessstudio in New York. Jetzt hat Bowers ihre Geschäftstüchtigkeit erneut unter Beweis gestellt und ein Workout für werdende Mütter kreiert, das sie in ihrem Studio anbietet. Auf die Idee sei sie während ihrer eigenen Schwangerschaft gekommen, so die Ballerina. Bis kurz vor der Geburt ihres ersten Kindes Ende Dezember trainierte sie auch auf Spitze. Das Tanzen helfe ihr, ihren sich verändernden Körper zu akzeptieren, erklärte sie. Die Amerikanerin fotografierte sich über die Monate in verschiedenen Ballettposen und veröffentlichte ihre Bilder auf Instagram mit schwärmerischen Kommentaren über „diese wundersame, schöne Zeit“. Ihr Arzt sei mit ihrer ungewöhnlichen Schwangerschaftsgymnastik einverstanden gewesen, versichert Bowers.



MARY HELEN BOWERS

Cut!

Der Bann ist gebrochen, die Locken sind perdu: Nach 32 erfolglosen Monaten schoss der englische Fußballnationalspieler **Tom Huddlestone**, 27, endlich wieder ein Tor – und ließ sich die Haare schneiden. Im Jahr 2011 hatte er geschworen, so lange nicht zum Friseur zu gehen, bis er einen Treffer lande. Das gelang ihm am 28. Dezember im Heimspiel seines Clubs Hull City gegen Fulham, das 6:0 endete. Huddlestones Dankbarkeit war so groß, dass er sich gleich am Spielfeldrand eine Haarsträhne abschneiden ließ. Den eigentlichen Schnitt erhielt der Sportler einige Tage später im Rathaus von Hull unter Anteilnahme seiner Fans und der lokalen Medienvertreter. Gleichzeitig konnte er durch seine Aktion Spenden in Höhe von über 40 000 Euro für die Krebsforschung sammeln.



NEWS INTERNATIONAL / BULLSPRESS